

KÖNIGIN DER NACHT

Opernmusical nach Mozarts *Zauberflöte*

für 6 Schauspieler (3D, 3H) und einen

Koluratorsopran

von

Daniel Call

(unter Verwendung von Texten und Motiven Emanuel Schikaneders)

BESETZUNG**1.**

Trauernde 1 / Erste Dame / Sklave 1 / Königin der Nacht (Koloratursopran, Dame)

2.

Trauernde 2 / Zweite Dame / Sklave 2 / Papagena (Dame)

3.

Trauernde 3 / Dritte Dame / Pamina (Dame)

4.

Trauernder 1 / Sarastro (Herr)

5.

Trauernder 2 / Papageno (Herr)

6.

Trauernder 3 / Monostatos (Herr)

7.

Mozart / Tamino (Dame)

ORT

Zauberort.

ZEIT

Märchenzeit.

Die *KÖNIGIN DER NACHT* ist ein Singspiel, ein Opernmusical, ein Stück mit Musik. Sie verarbeitet die Grundgeschichte von Mozarts *Zauberflöte* und ihre schönsten und bekanntesten Melodien in einer Fassung für 7 Darsteller, davon eine *Opernstimme* (Sopran der Königin) und sechs *normale* Stimmen, d.h. des Singens mächtige Schauspieler. Praxis und Qualität in musikalischer Arbeit sind hierbei kein Hindernis. In der Uraufführung wird die Rolle des Tamino von einer Frau gespielt, womit das Verhältnis 4 Damen / 3 Herren geklärt wäre. Diese Lösung ist, wenn auch von Vorteil, so doch nicht bindend. Die Musikstücke sind für eine Mindestbesetzung von vier Musikern arrangiert, die jeweils verschiedene Instrumente spielen.

AKT I

1.Szene: Prolog vor der Stadtmauer

Die **Ouvertüre** erklingt. Darunter entsteht ein Trauerzug der Darsteller 1 – 6, die, alle in schwarze Rokoko-Kostüme gekleidet, einen Sarg vor die Stadtmauer rollen.

Mit dem Ende der Ouvertüre bauen sich die Herren und die Damen zu Seiten des Sarges auf. Die Musik geht über in „Wenn Tugend und Gerechtigkeit“¹, was das Ensemble als Chor bestreitet.

WENN TUGEND UND GERECHTIGKEIT (Chor)

CHOR

**Wenn Tugend und Gerechtigkeit
Den großen Pfad mit Ruhm bestreut;
Dann ist die Erd' ein Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern gleich.**

Der Trauernde 1 (Sarastro) und die Trauernde 1 (Königin) absentieren sich etwas von den anderen. Es ist augenscheinlich, dass es sich bei den beiden um die Leitwölfe handelt. Die übrigen Trauernden formieren sich paarweise (2 zu 2, 3 zu 3). Unter der etwas umständlichen Platzsuche Dialog.

TRAUERNDER 2

Ich hoff, beim Totenmahl gibt's ordentlich was zum bampfen².

TRAUERNDE 2

So ist der Klotz – denkt nur ans Auwamperln³.

TRAUERNDER 3

Zu einem gescheiten Schweinsbraten tät ich jetzt auch nicht nein sagen.

¹ In der *Zauberflöte* Schlusschor des 1.Akts

² Österreichisch für *sich den Mund vollstopfen*

³ Österreichisch für *sich satt essen*

TRAUERENDE 3

Oder zu einem Batzbunkl⁴, oder einer Biskuitroulade mit kräftig Schlagobers. Und dazu eine Melange.

TRAUERENDE 2

Es hat eh nur Negerschweiß⁵.

TRAUERENDE 1 + TRAUERNDER 1 *bestimmend*

Eine Schweigeminute!

Kurze Stille.

TRAUERNDER 2

Ein rechtes Sauwetter.

TRAUERENDE 2

Sei ruhig, Du Homerl⁶.

TRAUERENDE 3

Am Frieselfieber soll er krepirt sein.

TRAUERENDE 2 *sachkundig*

Am Rheumafieber.

TRAUERNDER 3

Das ist doch jetzt wurschtig.

TRAUERENDE 3

Aber ein Fieber war's, da bin ich sicher.

TRAUERENDER 2

Ich sag ja lediglich, dass es schweinekalt ist.

TRAUERENDE 2

Wenn Du nicht gleich die Fotz⁷ zusperrst...

TRAUERNDER 1

Liebe Trauergemeinde...

TRAUERNDER 3

Wobei ein Fieber nicht gleich Fieber ist. Da gibt es große Unterschiede.

⁴ Österreichisch für Creme-Kuchen

⁵ Österreichisch für *dünnen Kaffee*, wahlweise auch *Abwaschwasser* oder *Bodenseer*

⁶ Österreichisch für *Homosexueller*

⁷ Österreichisch für *Maul*

TRAUERENDE 3

Ja, das habe ich auch gehört. Mein Tanterl Pepi beispielsweise', die hatte ein Heufieber.

TRAUERNDER 3

Große, große Unterschiede!

TRAUERENDE 1

Liebe Trauergemeinde...

TRAUERNDER 2

Ich frier mir real das Popscherl⁸ ab.

TRAUERENDE 2

Also, wenn Du mir noch einmal in die herrliche Besinnlichkeit dreinredest, dann watsch ich Dir eine!

TRAUERNDER 1 mit Autorität

Liebe Trauergemeinde!

TRAUERENDE 1

Nun gib's endlich auf. Dir hört sowieso kein Schwanz zu.

TRAUERNDER 1

Ich darf doch sehr bitten!

TRAUERENDE 3

Aber eine Schand ist's doch allemal, wenn man so früh aus einer prächtigen Mitte wie der unserigen herausgerissen wird, gell?

TRAUERENDE 2, TRAUERNDER 2 + 3

Jawohl, eine Schand...

TRAUERNDER 1 mit Verve

Jawohl, eine Schand! Es sind die hellsten Sterne, die am raschesten verglühen.

TRAUERENDE 1

Diese These will zunächst bewiesen werden.

TRAUERNDER 1

Und so tragen wir heut unsere größte Hoffnung zu Grabe...

TRAUERENDE 1

Die ja bekanntlich zuletzt stirbt.

⁸ Österreichisch für *Arsch*

TRAUERNDER 1

Und dennoch beerdigt gehört.

TRAUERENDE 1

Wenn ich mir überleg, wie oft Du schon unsere größten Hoffnungen verscharrt hast, frag ich mich real, warum Du noch immer droben angesiedelt wirst, und ich drunten.

TRAUERENDE 3

Oder das Katarrhfieber...

TRAUERENDE 1

Haltet die Goschen, wenn sich Erwachsene unterhalten!

DIE TRAUERNDEN *grummelnd*

Jawohl.../ Ich sag ja gar nix mehr.../ Ich schweig ja schon... *etc...*

TRAUERNDER 1

Ich weiß nicht, worauf Du hinaus willst.

TRAUERENDE 1

Darauf, dass Du ein Heuchler bist. Du kannst machen, was Du willst, opfern wen Du willst, alles und jeden ins Unglück stürzen – hinterher wird's wortlos in ein Reihengrab versenkt und alles starrt den Herrn Direktor an wie das goldene Kalb. Du sprichst ein paar salbende Nichtigkeiten, und das Manna fürs Volk wäre gebacken. Ich hingegen brauche nur einen Furz zu lassen, und ein jeder schreit „Sünde“.

TRAUERNDER 1

Das ist halt der Unterschied zwischen Mann und Weib.

TRAUERENDE 1

Das hast Du Dir ja schön zurechtgelegt.

TRAUERNDER 1

Hast Du mir weiter nichts zu sagen?

Kommst Du nur immer anzuklagen?

Ist auf der Erde ewig Dir nichts recht?

TRAUERENDE 1

Nein Herr! Ich find es dort, wie immer, herzlich schlecht.

Die Menschen dauern mich in ihren Jammertagen,

Ich mag sogar die Armen selbst nicht plagen.

...Moment mal, das erinnert mich doch an irgendwas (?).

TRAUERNDER 1

Wenn meine Welt wirklich so ein Jammertal ist, dann frag ich mich, wieso ein jeder bei mir anklopft, und eben nicht bei Dir.

TRAUERNDE 1

Würde es wirklich eine Wahl geben, dann würde jede gescheite große Seele mir die Bude einrennen, und nicht Dir.

TRAUERNDER 1

Das möchte ich sehen!

TRAUERNDE 1

Dann lass uns um eine Seele spielen.

TRAUERNDER 1

Und um welche?

TRAUERNDE 1 *auf den Sarg*

Die da.

TRAUERNDER 1 *nach kurzem Nachsinnen*

Wenn er mir auch nur verworren dient,
So werd ich ihn bald in die Klarheit führen.
Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt,
Dass Blüt und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

TRAUERNDE 1

Was wettet Ihr? Den sollt Ihr noch verlieren!
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,
Ihn meine Straße sacht zu führen.

TRAUERNDER 1

Solang er auf der Erde lebt,
So lange sei Dir's nicht verboten,
Es irrt der Mensch solange er strebt.

ALLE TRAUERNDEN *(außer 1)*

Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern,
Und hüte mich, mit ihm zu brechen.

TRAUERNDE 1

Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

TRAUERNDER 1

Ein guter Mensch, in seinem dunklen Drange,
Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.

TRAUERNDE 1

Schon gut! nur dauert es nicht lange.
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.
Wenn ich zu meinem Zweck gelange,
Erlaubt Ihr mir Triumph aus voller Brust.
Staub soll er fressen, und mit Lust,
Wie meine Muhme, die berühmte Schlange.

Sie klatscht in die Hände, er stößt mit seinem Stock auf den Boden, es donnert zur Verwandlung, und auf Stichwort ertönt Musik und es erscheint auch schon die Schlange.

2.Szene: Im Zauberwald

Verwandlung unter Musik, Thema *Zu Hilfe...*. Unter dem Vorspiel löst sich eilig der Tross der Trauernden auf, die Szene verwandelt sich in einen Zauberwald, der Sargdeckel springt auf, und der schon etwas angestaubte Mozart/Tamino tut seinen ersten Atemzug, hüpfte aus der Kiste. Tamino trägt (ganz Ebenbild Mozarts) Rokoko-Perücke, Mantelrock, Weste und Kniehose, an Handgelenken und Brust Rüschen und Spitzenbesatz, ggf. Dreispitz. Ehe er sich wieder im Leben zurechtfinden kann, sieht er auch schon die ihn bedrohende Schlange.

ZU HILFE / BIS ICH DICH WIEDERSEH

(Tamino, die drei Damen)

TAMINO

**Zu Hilfe! zu Hilfe! sonst bin ich verloren,
Der listigen Schlange zum Opfer erkoren.
Barmherzige Götter! schon nahet sie sich;
Ach rettet mich! ach rettet, schützt mich!**

Er fällt in Ohnmacht; es erscheinen die drei verschleierte Damen mit Bögen und Wurfspieß und erlegen die Schlange.

DIE DREI DAMEN

**Stirb, Ungeheuer, durch unsere Macht!
Triumph! Triumph! sie ist vollbracht
Die Heldentat. Er ist befreit
Durch unsers Armes Tapferkeit.**

ERSTE DAME *ihn betrachtend*

Ein holder Jüngling, sanft und schön.

ZWEITE DAME

So schön, als ich noch nie gesehn.

DRITTE DAME

Ja, ja! gewiss zum Malen schön.

ALLE DREI

Würd' ich mein Herz der Liebe weih'n,

So müsst es dieser Jüngling sein.

Lasst uns zu unsrer Fürstin eilen,

Ihr diese Nachricht zu erteilen.

Vielleicht, dass dieser schöne Mann

Die vor'ge Ruh' ihr geben kann.

ERSTE DAME

So geht und sagt es ihr!

Ich bleib' indessen hier.

ZWEITE DAME

Nein, nein! geht ihr nur hin;

Ich wache hier für ihn.

DRITTE DAME

Nein, nein! das kann nicht sein!

Ich schütze ihn allein.

ALLE DREI *jede für sich*

Ich sollte fort? Ei, ei! wie fein!

Sie wären gern bei ihm allein.

Nein, nein! das kann nicht sein.

(Eine nach der andern, dann alle drei zugleich:)

**Was wollte ich darum nicht geben,
Könnt ich mit diesem Jüngling leben!
Hätt' ich ihn doch so ganz allein!
Doch keine geht; es kann nicht sein.
Am besten ist es nun, ich geh'.
Du Jüngling, schön und liebevoll!
Du trauter Jüngling, lebe wohl,
Bis ich Dich wieder seh'.**

Die drei Damen verschwinden.

TAMINO *erwacht*

Wo bin ich? Mir war, als hätt ich ausgeschissen und sei in eine Kiste verfrachtet worden. *(Er spuckt aus:)* Und so ein ekliger Todesgeschmack auf der Zunge. Träume gibt's... Die finale Runde gestern Abend hätt ich auslassen sollen.

Er erhebt sich schwankend, erblickt die tote Schlange, erschrickt, reibt sich die Augen.

TAMINO

Entweder ich bin immer noch angedudelt, oder das letzte Achterl, das ich gesoffen hab, war von enormer Schlechtigkeit.

Man hört eine Waldflöte, dann das Intro zu „Ein Vogelfänger...“.

TAMINO *verkatert*

Und jetzt hör ich auch noch Musik... laute Musik...und rede mit mir selbst... ebenfalls laut... na, es gibt üblere Gesprächspartner... aber ein innerer Monolog – als sei ich in meinem eigenen Stück gelandet... Grundgerechter, soll denn dieser Albtraum nie enden?

Es erscheint Papageno, woraufhin sich Tamino vorsichtshalber verbirgt. Papageno ist ein Vogelfänger von schillernder Erscheinung, in einem bunten, etwas zu bunten Federkostüm mit allerhand Schischi, welcher ihn als Vogelfänger ausweist.

DER VOGELFÄNGER BIN ICH JA (Papageno)

PAPAGENO

Der Vogelfänger bin ich ja,
 Stets lustig, heia! hopsasa!
 Ich Vogelfänger bin bekannt
 Bei Alt und Jung im ganzen Land.
 Wei mit dem Locken umzugeh'n,
 Und mich aufs Pfeifen zu versteh'n.
 Drum kann ich froh und lustig sein;
 Denn alle Vögel sind ja mein.

Der Opersnger bin ich ja
 Stets lustig, heia! hopsasa!
 Ich Opersnger bin bekannt,
 Bei Alt und Jung im ganzen Land.
 Wei mit dem Tönen umzugehen
 Und an der Rampe rumzustehen
 Drum kann ich froh und lustig sein
 Denn hohe Gagen sind ja mein.

Der Vogelfänger bin ich ja,
 Stets lustig, heia! hopsasa!
 Ein Netz für Mädchen möchte ich;
 Ich fing' sie dutzendweis für mich.
 Und küsste sie mich zärtlich dann,
 Wär ich ihr Weib und sie mein Mann.
 Ich schlief an meiner Seite ein,
 Und wiegte wie ein Kind mich ein.

Papageno will weitergehen, als Tamino aus seinem Versteck hervorlugt.

TAMINO

Hey, Du!

PAPAGENO

Wer? Ich?

TAMINO

Wer sonst?

PAPAGENO *nach kurzem Nachsinnen*

Auch wieder wahr.

TAMINO

Wo bin ich?

PAPAGENO

Im Wald.

TAMINO

Also nicht in Salzburg?

PAPAGENO *sich umblickend*

Nein – weder Salz, noch Burg.

TAMINO *erleichtert sein Versteck aufgebend*

Gott sei Dank. Stell Dir vor, Du stirbst nichts Böses ahnend, und dann schlägst Du im Jenseits die Augen auf und findest Dich wieder daheim.

PAPAGENO

Die Hölle.

TAMINO

Schlimmer. So war mir einen Momentlang. Ich fürchte, ich laboriere an einem rabiaten Kater.

PAPAGENO

Der Kater ist der natürliche Feind vom Vögeln.

TAMINO

Da sagst Du was. (*Argwöhnisch:*) Wer bist Du eigentlich?

PAPAGENO

Papageno.

TAMINO

Sag mal, bist Du etwa ein Bochana? (*Papageno versteht nicht.*) Ein G'söchter? Ein Handbügler? Ein Warmer? (*Papageno versteht kein Wort.*) Bist Du schwul?

PAPAGENO

Ich? Ach was! Ich bin der Papageno, und ein rechter Vögelant!

TAMINO

Na ja, ich dachte nur – ein bunter Mann allein im Wald... Nimms mir nicht krumm.

PAPAGENO

Ich nehme es, wie's kommt.

TAMINO

Und wovon lebst Du?

PAPAGENO

Nahrung.

TAMINO

Das meine ich nicht. Ich meine Deinen Beruf.

PAPAGENO *wie zu einem Idioten*

Na, Vogelfänger... Ich fange Vögel für die sternflammende Königin. Die tausche ich dann gegen... Nahrung.

TAMINO

Sternflammende Königin?

PAPAGENO

Die Königin der Nacht.

TAMINO

Kenn ich nicht.

PAPAGENO

Ich auch nicht... Also, nicht persönlich... Ich bin ihr noch nie begegnet... Ich würde es auch gar nicht wagen, ihr unter die Augen zu treten.

TAMINO *kumpelhaft*

Na, Dir geht wohl der Reis, was?

PAPAGENO

Reis?

TAMINO

Dir geht die Düse.

PAPAGENO

Düse?

TAMINO

Hast Federn?

PAPAGENO

In der Tat.

TAMINO

Ich mein: Hast Schiss, was?

PAPAGENO

Einmal pro Tag.

TAMINO

Will sagen: Du hast Angst, gell?

PAPAGENO

Ich? Angst? Ich darf doch sehr bitten! So was wie Angst ist mir unbekannt!
Furcht ist mir ein Fremdwort! Kraft ist mein zweiter Vorname! Wenn's mich
richtig juckt, dann bin ich ein regelrecht brutales Schwein!

TAMINO

Nicht eher Vogel?

PAPAGENO

Ein regelrecht brutaler Vogel!

TAMINO

Warst Du das am Ende, der die Schlange umgebracht hat?

PAPAGENO

Welche Schlange.

TAMINO *auf den Schlangenkadaver*

Na, die Schlange dort.

PAPAGENO

Ach, diese Schlange! Aber sicher – die hab ich todesmutig hingemeuchelt.

PAPAGENO

Und wie? So ganz ohne Waffen?

TAMINO

Mit bloßen Händen natürlich!

STIMMEN DER DAMEN

Papageno!

PAPAGENO

Gewürgt!

TAMINO

Alle Achtung.

STIMMEN DER DAMEN

Papageno!

Die zweite und die dritte Dame erscheinen.

TAMINO

Wer ist denn das?

PAPAGENO

Die sind bei der Königin der Nacht beschäftigt, denen steht der Sinn bloß nach Vögeln. Das sind die drei Damen.

TAMINO *sorgsam nachzählend*

Ich sehe nur zwei.

PAPAGENO *beharrlich*

Das sind die drei Damen.

DIE BEIDEN DAMEN

Wir sind die drei Damen.

ZWEITE DAME

Allerdings treten wir, der kleinen Besetzung geschuldet, derzeit im Doppel auf.

PAPAGENO

Ein Skandal!

ZWEITE DAME

Du bist ganz ruhig!

DRITTE DAME

Denn statt Wein haben wir Dir heute Wasser mitgebracht.

PAPAGENO

Wasser soll ich saufen?

TAMINO

Steht Papageno eigentlich für männlich Mamageno?

DRITTE DAME

Und statt Brot und Feigen einen Knebel.

ZWEITE DAME

Damit stopfen wir Dir das Maul.

Die beiden Damen knebeln Papageno, darunter Text Tamino.

TAMINO

Das sind ja exzentrische Spielchen, hier in der Waldeslust.

DIE BEIDEN DAMEN

Hast Du die Schlange getötet?

PAPAGENO

verneint gestisch

DIE BEIDEN DAMEN

Wer hat die Schlange getötet?

PAPAGENO

zuckt mit den Schultern

DIE BEIDEN DAMEN

Wir haben die Schlange getötet!

TAMINO *beeindruckt*

Mädels, ihr seid ja rechte Dominas.

DRITTE DAME

Die Königin der Nacht schickt uns.

ZWEITE DAME

Sie meint, ein aufrechter Jüngling wie Du könnte erste Hilfe leisten.

TAMINO

Verzeiht, aber das ist bei mir schon eine Weile her...

DRITTE DAME *ihm ein Medaillon reichend*

Sie sendet Dir dieses Bildnis ihrer Tochter Pamina...

ZWEITE DAME

...die ein schrecklicher Mensch gefangen hält.

DRITTE DAME

Ein Berserker.

ZWEITE DAME

Ein Korinthenkacker.

DRITTE DAME

Ein Sand-in-die-Augen-Streuer.

ZWEITE DAME

Ein Warmduscher.

TAMINO

Ja, wer denn jetzt?

DRITTE DAME

Sie sagt, wenn Du ein echter Hirsch bist...

ZWEITE DAME

...und einen Arsch in der Hose hast...

DIE BEIDEN DAMEN

...vermöchtest allein Du, ihre Tochter zu retten.

Tamino betrachtet das Bild Paminas und verliebt sich auf Anhieb in sie. Zu den ersten Takten des Folgelieds *Dies Bildnis...* wird ein großer goldener Rahmen hereingefahren, in den die dritte Dame, sich in Pamina verwandelnd, tritt. Ohne, dass er sie anblickt, entsteht zwischen Tamino und ihr eine Art „Spiegeltanz“, wobei die zweite Dame den Rahmen unter dem Song einmal im Kreis um Tamino herumfährt.

DIES BILDNIS IST BEZAUBERND SCHÖN (Tamino)**TAMINO**

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,

Wie noch kein Auge je geseh'n!

Ich fühl' es, wie dies Götterbild

Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen!

Doch fühl ich's hier wie Feuer brennen.

Soll die Empfindung Liebe sein?

Ja, ja! die Liebe ist's allein.

O wenn ich sie nur finden könnte!

O wenn sie doch schon vor mir stünde!

Ich würde – würde – warm und rein –

Was würde ich? –

Ich würde sie voll Entzücken

An diesen heißen Busen drücken,

Und ewig wäre sie dann mein.

Mit Ende des Liedes tritt Pamina wieder aus dem Rahmen und verwandelt sich zurück in die dritte Dame.

DRITTE DAME

Die Königin hat sich nicht in Dir getäuscht.

ZWEITE DAME

Ja, sie deutete an, Du würdest so reagieren.

DRITTE DAME

Nur Du kannst Pamina aus den Klauen des Bösegewichts klauen.

TAMINO

Wo steckt der Schuft?

ZWEITE DAME

In einem Tempel, nicht weit von hier.

DRITTE DAME

Da treibt der wilde Mensch sein Unwesen.

ZWEITE DAME

Doch still!

DRITTE DAME

Sie naht!

DIE BEIDEN DAMEN

Höchstselbst!

TAMINO

Ja, wer denn bloß?

DIE BEIDEN DAMEN

Die Königin der Nacht!

Donner. Auf ihrem sternflammenden Triumphwagen wird unter Musik die Königin der Nacht hereingefahren.

ZUM LEIDEN BIN ICH AUERKOREN (Königin)**KÖNIGIN**

O zittre nicht, mein lieber Sohn!

Du bist unschuldig, weise, fromm;

Ein Jüngling, so wie Du, vermag am besten,

Das tief betrübte Mutterherz zu trösten.

Zum Leiden bin ich auserkoren;

Denn meine Tochter fehlet mir.

Durch sie ging all mein Glück verloren –

Ein Bösewicht entfloh mit ihr.

Noch sehe ich ihr Zittern

Mit bangem Erschüttern,

Ihr ängstliches Beben,

Ihr schüchternes Streben.

Ich musste sie mir rauben sehen,

Ach helft! war alles was sie sprach –

Allein vergebens war ihr Flehen,

Denn meine Hilfe war zu schwach.

Du wirst sie zu befreien gehen,

Du wirst der Tochter Retter sein.

Und werd ich Dich als Sieger sehen,

So sei sie dann auf ewig Dein.

Mit Donner und entsprechendem Bühnenzauber verschwindet die Königin wieder. Das hat gegessen. Den Verbleibenden ist die erwünschte Wirkung deutlich anzumerken.

TAMINO *bläss*

Und wer war das jetzt?

DIE BEIDEN DAMEN

Die Königin der Nacht!

TAMINO

Ach was.

DRITTE DAME *Tamino eine Flöte reichend*

Sie sendet Dir als Rüstzeug für Deine schwere Aufgabe diese Zauberflöte.

TAMINO

Flöte?

ZWEITE DAME

Ja, die musst Du blasen.

TAMINO *entsetzt*

Blasen?

DRITTE DAME

Solch eine Flöte ist wie eine Frau.

ZWEITE DAME

Wenn Du sie richtig bedienst, kann sie Dir nur von Nutzen sein.

DRITTE DAME

Wenn Du auf der Zauberflöte spielst...

ZWEITE DAME

...und, ganz nebenbei, auch noch die rechten Töne triffst...

DIE BEIDEN DAMEN

...wird sie die Herzen der Menschen für Dich einnehmen.

Unter dem Folgesatz entknebeln die Damen Papageno.

TAMINO

Und wo finde ich den Finsterling?

DRITTE DAME

Papageno weist Dir den Weg.

PAPAGENO

Ich? Ich möchte ja niemandem zu nahe treten, aber im Grund genommen habe ich mit dem Kasus eher weniger zu schaffen. Ich bin ja, realistisch betrachtet, zufällig da hineingeraten. Ein klassisches Opfer der Umstände. Und ich würde mich nun, wenn ich darf, bei den Damen untertänigst empfehlen...

DIE BEIDEN DAMEN

Du darfst nicht!

ZWEITE DAME

Eine weibliche Tugend ist die Beharrlichkeit.

DRITTE DAME *ihm ein Glockenspiel reichend*

Und für Dich, mein lieber Papageno, haben wir, quasi als Pendant zur Zauberflöte, dieses Glockenspiel zum Geschenk.

PAPAGENO

Und wozu ist das nütze?

DRITTE DAME

Ich habe nicht den blassesten Schimmer.

ZWEITE DAME

Aber es klingt schön.

TAMINO

Nutzlos? Klingt schön? Scheinen mir auch allesamt weibliche Attribute...

ZWEITE DAME

Nun mach hier mal nicht auf dicke Hose, mein Lieber.

DRITTE DAME

Geht jetzt und befreit die Tochter der Fürstin!

TAMINO

Und wie heißt der Fiesling – ich meine, rein klingelschildtechnisch?

DIE BEIDEN DAMEN

Sarastro!

Es donnert. Verwandlung unter Musik.

3.Szene: Im Herrenstift

Ein prachtvoller Raum, viel Plüsch und Polster, exotisch anmutend. Zum Ende der Verwandlung verklingt die Musik. Monostatos, entweder ein Farbiger oder mit zwei schwarzen Streifen auf den Wangen als solcher gekennzeichnet, führt Pamina herein – er hat ihr Fesseln angelegt. Die Verwandlungsmusik verklingt.

MONOSTATOS

Ich nehme Dir die Fesseln ab, wenn Du versprichst, nicht wieder auszubüchsen.

PAMINA

Versprochen.

Er nimmt ihr die Fesseln ab, sie versucht auszubüchsen. Er fängt sie wieder ein.

MONOSTATOS

Was ist das nur immer mit euch Weibern? Sagt ihr Hü, meint ihr Hott. Sagt ihr Nein, meint ihr Ja.

PAMINA

Das halte ich für ein Gerücht.

MONOSTATOS

Ich muss eine magische Wirkung auf Frauen haben. Immer, wenn sie mich sehen, nehmen sie Reißaus.

PAMINA

Weil Du ein garstiger Mohr bist!

MONOSTATOS

Keine Ressentiments, bitteschön.

PAMINA

Ich habe ja gar nichts gegen Neger. Wenn sie nur nicht so furchtbar schwarz wären.

MONOSTATOS

Und ich habe nichts gegen Blondinen. Wenn sie nur nicht so furchtbar blöd wären.

PAMINA

Das war unnötig verletzend und total unsachlich.

MONOSTATOS

Aber Negersprüche drücken gehört zum guten Ton, was?

PAMINA

Das ist was völlig anderes. Der schwarze Mann hat viel näher am Tier gebaut, das ist wissenschaftlich erwiesen.

MONOSTATOS

Wenn mein Herr, Sarastro, mir nicht befohlen hätte, für Dein Wohlbefinden zu sorgen, ich würde Dir die Gurgel umdrehen.

PAMINA

Ach geh! Du willst mich ja doch nur ditschgerln. (*Monostatos versteht nicht.*) Packeln. Pudern, dübeln, nageln. (*Er versteht kein Wort.*) Bumsen willst mich.

MONOSTATOS *sinnt kurz nach*

Keine schlechte Idee. Dass ich da nicht von selbst drauf gekommen bin...

Er startet eine Annäherung. Pamina versucht die Flucht.

PAMINA

Ach Du Gaxen...⁹

Es erklingt Musik.

DU FEINES TÄUBCHEN, NUR HEREIN

(Monostatos, Pamina, Papageno)

MONOSTATOS

Du feines Täubchen, nur herein.

PAMINA

O welche Marter! welche Pein!

⁹ Österreichisch für *Scheiße*.

MONOSTATOS

Verloren ist Dein Leben.

PAMINA

**Der Tod macht mich nicht beben;
Nur meine Mutter dauert mich,
Sie stirbt vor Gram ganz sicherlich.**

MONOSTATOS *Richtung Publikum*

**He Sklaven! legt ihr Fesseln an,
Mein Hass soll Dich verderben.**

PAMINA

**O lass mich lieber sterben,
Weil nichts, Barbar! Dich rühren kann.**

Sie sinkt ohnmächtig auf ein Sofa.

MONOSTATOS *Richtung Publikum*

Nun fort! lasst mich bei ihr allein.

Er macht Anstalten, sich an der Ohnmächtigen zu vergehen. Papageno erscheint außen, ohne gleich gesehen zu werden.

PAPAGENO

**Wo bin ich wohl? wo mag ich sein?
Aha! da find ich Leute;
Gewagt! ich geh hinein.**

Geht herein

PAPAGENO

Schön Mädchen, jung und rein,

Viel weißer noch als Kreide.

Monostatos und Papageno sehen und erschrecken einander.

MONOSTATOS + PAPAGENO

Hu! Das ist – der Teufel sicherlich!

Hab Mitleid, verschone mich!

Hu! Hu! Hu!

Monostatos ab. Die Musik endet.

PAMINA *noch halb in Ohnmacht*

Mutter? Mutter?

PAPAGENO

Nicht ganz.

PAMINA *die Augen aufschlagend*

Wer bist denn Du?

PAPAGENO

Papageno.

PAMINA

Der Name sagt mir was.

PAPAGENO

Ja, ich bin mancherorts ein Begriff.

PAMINA

Sag, lieferst Du der Mutter nicht die Vögel.

PAPAGENO *mit Berufsehre*

Ganz genau.

PAMINA *läuft das Wasser im Munde zusammen*

Hm, Vögel... Backhendl... Rotkehlchen au vin... Nachtigall am Spieß.

PAPAGENO

Heißt das, ihr fressst die Vögel?

PAMINA

Was hast Du denn gedacht?

PAPAGENO

Ich fürchte, ich muss mich übergeben.

PAMINA

Zuvor sag mir, was Dich hierher treibt. Hierher in meine dunkle Kerkernacht.

PAPAGENO *sich umblickend*

Ich habe mir Gefängnisse eigentlich schlimmer vorgestellt.

PAMINA

Schöner Schein. Den ganzen Tag redet der Alte auf mich ein – und er hört sich gerne reden! – oder der Mohr belästigt mich. Und nichts als makrobiotische Kost. Alles gesund, alles vegan...

PAPAGENO

Stimmt. Wir sollten eilig Land gewinnen.

PAMINA *misstrauisch*

Das ist aber kein Trick jetzt, gell?

PAPAGENO

Was für ein Trick?

PAMINA

Du bist nicht einer von Sarastros Leuten? Ich meine, so wie Du rumläufst...

PAPAGENO

Nein! Deine Mutter schickt mich, Dich zu retten. Mich und einen fremden, schönen Jüngling.

PAMINA

Schöner Jüngling? Wo?

PAPAGENO

Er hat mich als Vorhut gesandt.

PAMINA

Vorhaut?

PAPAGENO

Er fand es besser, wenn ich zunächst allein die Lage peile. Er sagte, im Falle eines Falles müssten ja nicht gleich wir beide draufgehen.

PAMINA

Vernünftig.

PAPAGENO

Deine Mutter schenkte ihm Dein Bild. Da hat er sich auf Anhieb hineinverknallt.

PAMINA

Das spricht für seinen Geschmack.

PAPAGENO

Ach, wenn ich auch bloß mal ein Gegenstück fände. Ein treues, mir ergebenes Weib. Meine Küche sieht vielleicht aus...

PAMINA

Geduld! Selbst für Papageno wird es eine Papagena geben. Das Geheimnis einer erfolgreichen Suche ist, sie gelassen anzugehen. Man findet keine Dinge, sie finden Dich. Hör auf Dich zu drehen, und Du wirst sehen: Alles dreht sich um Dich.

PAPAGENO

Wenn Du das sagst.

Musik erklingt. Unter dem Folgestück versucht Pamina verzweifelte sexuelle Annäherung Richtung des eher abgeneigten Papageno.

BEI MÄNNERN, WELCHE LIEBE FÜHLEN (Pamina, Papageno)

PAMINA

**Bei Männern, welche Liebe fühlen,
Fehlt auch ein gutes Herze nicht.**

PAPAGENO

**Die süßen Triebe bi zu fühlen,
Ist dann der Weiber erste Pflicht.**

BEIDE

**Wir wollen uns der Liebe freu'n,
Wir leben durch die Lieb allein.**

PAMINA

Die Lieb' versüßet jede Plage,
Ihr opfert jede Kreatur.

PAPAGENO

Sie würzet unsre Lebenstage,
Sie würgt im Kreise der Tortur.

BEIDE

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an,
Nichts Edlers sei, als Weib und Mann.
Mann und Weib, und Weib und Mann,
Reichen an die Gottheit an.

Eine große goldene Pforte fährt herein und verstellt so den Blick auf das Innere des Herrenstifts. Auf der Pforte ein Symbol (Winkel und Zirkel) und die Worte *Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität*. An der Seite eine Strippe zum Läuten. Tamino erscheint. Er liest das Klingelschild.

TAMINO

Sa – ra – stro... (*Er sinnt kurz nach:*) Hier könnte ich richtig sein.

Er zieht an der Strippe, läutet. Eine Klappe in der Türe öffnet sich, Monostatos schaut heraus.

MONOSTATOS

Ja bitte?

TAMINO

Bin ich hier richtig bei Sarastros?

MONOSTATOS

Wir kaufen nichts.

Die Klappe wird wieder verschlossen. Zunächst zuckt Tamino mit den Schultern, will seinen Weg fortsetzen, besinnt sich dann aber eines Besseren, läutet erneut. Wieder erscheint der Mohrenkopf.

MONOSTATOS

Ja bitte?

TAMINO

Ich bin hier richtig bei Sarastros! Steht auf dem Schild, ich bin ja nicht doof. Und ich lasse mich auch nicht abwimmeln! Keinesfalls! Ich bin hier, um die Tochter der Königin zu retten – Pamina! Ich weiß ganz genau, dass ihr sie da drin gefangen haltet, und ich werde mich ohne sie keinen Millimeter fortbewegen!

MONOSTATOS

Tu, was Du nicht lassen kannst.

Die Klappe wird wieder geschlossen. Tamino denkt kurz nach, hat eine zündende Idee, kramt die Zauberflöte hervor.

TAMINO *pfiffig*

Die Zauberflöte – richtig bedient, nimmt sie die Herzen der Menschen für mich ein. Wäre doch gelacht, wenn sie mir diese Pforte nicht aufstoßen könnte!

Es erklingt Musik. Unter dem folgenden Lied versammelt sich allerhand Viehzeug des Waldes um den Singenden. (Von Angeln der Kollegen hinter der Pforte bedient.)

WIE STARK IST NICHT DEIN ZAUBERTON (Tamino)

TAMINO

**Wie stark ist nicht Dein Zauberton,
Weil holde Flöte durch Dein Spielen
Selbst wilde Tiere Freude fühlen.
Doch nur Pamina bleibt davon.**

**Pamina! Pamina! höre, höre mich!
Umsonst, umsonst!**

Wo? Wo? Wo? ach, wo find ich Dich?

Er spielt, Papageno antwortet von innen mit seinem Flötchen.

**TAMINO
Ha, das ist Papagenos Ton.**

Er spielt, Papageno antwortet.

**TAMINO
Vielleicht sah er Paminen schon,
Vielleicht eilt sie mit ihm zu mir!
Vielleicht führt mich der Ton zu ihr.**

Das Lied endet. Von innen wird ein Kübel Wasser über ihn geleert, das Viehzeug verflüchtigt sich.

**TAMINO
Ignoranten! Banausen! Unmusikalisches Pack! Na wartet, ihr werdet mich
noch kennenlernen!**

Er eilt ab. Auch die Pforte fährt heraus und wir befinden uns erneut im Inneren des Herrenstifts, wo Pamina und Papageno einen Fluchtversuch wagen. Musik.

SCHNELLE FÜSSE, RASCHER MUT

(Pamina, Papageno, Monostatos, Sklave 1 + 2)

**PAMINA + PAPAGENO
Schnelle Füße, rascher Mut,
Schützt vor Feindes List und Wut;**

**Fänden wir Tamino doch!
Sonst erwischen sie uns noch.**

**PAMINA
Holder Jüngling!**

**PAPAGENO
Stille, stille! ich kanns besser!**

Er pfeift, Tamino antwortet mit seiner Flöte.

**PAMINA + PAPAGENO
Welche Freude ist wohl größer,
Freund Tamino hört uns schon;
Hierher kam der Flöten Ton,
Welch' ein Glück, wenn ich ihn finde!
Nur geschwinde! Nur geschwinde!**

Monostatos, Sklave 1 und 2 im Gefolge, stellt sich ihnen in den Weg.

**MONOSTATOS
Nur geschwinde, nur geschwinde...
Ha, hab ich euch noch erwischt!
Nur herbei mit Stahl und Eisen;
Wart, man will euch Mores weisen.
Den Monostatos berücken!
Nun herbei mit Band und Stricken;
He, ihr Sklaven kommt herbei!**

Die Sklaven kommen mit Fesseln und Stricken.

**PAMINA UND PAPAGENO
Ach nun ist's mit uns vorbei.**

MONOSTATOS

He, ihr Sklaven kommt herbei!

PAPAGENO

Wer viel wagt, gewinnt oft viel,
Komm du schönes Glockenspiel!
Lass die Glöckchen klingen, klingen,
Dass die Ohren ihnen singen.

Er schlägt das Glockenspiel an, das eine geradezu hypnotische Wirkung auf Monostatos und die Sklaven zeitigt.

MONOSTATOS + SKLAVEN

Das klinget so herrlich, das klinget so schön!
La ra la la la la ra la la la la ra la
Nie hab ich so etwas gehört und geseh'n!
La ra la la la la ra la la la la ra la

In Trance marschieren Monostatos und die Sklaven ab.

PAPAGENO + PAMINA

Könnte jeder brave Mann
Solche Glöckchen finden,
Seine Feinde würden dann
Ohne Mühe schwinden.

Und er lebte ohne sie
In der besten Harmonie!

Nur der Freundschaft Harmonie
Mildert die Beschwerden,
Ohne diese Sympathie
Ist kein Glück auf Erden.

Die Musik endet. Aus dem Off erklingt der Chor Akapella, den das nicht auf der Bühne befindliche Ensemble bestreitet.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

PAPAGENO

Habe ich richtig gehört? Und, wenn ich hörte was ich hörte, heißt es das, was ich meine, dass es heißt?

PAMINA

Ich fürchte, ich kann Dir nicht ganz folgen.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

PAPAGENO

Ich höre ständig Sarastro!

PAMINA

Kein Wunder – der wohnt ja auch hier.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

PAPAGENO

Könnte dieser Schlachtruf etwa bedeuten, dass der Hausherr in seinen Tempel zurückkehrt?

PAMINA

Mann, Du schaltest aber rasch. Ich sehe schon, Du bist von der ganz schnellen Truppe.

PAPAGENO

Kein Grund, persönlich beleidigend zu werden.

PAMINA

Du hast mich noch nie gehört, wenn ich persönlich werde, Freundchen.

PAPAGENO

Nicht in diesem Ton! Ich ertrage diese negativen Schwingungen nicht.
Darf ich Dich daran erinnern, dass ich nicht zu meinem Vergnügen,
sondern zu Deiner Rettung hier bin.

PAMINA

Na, dieses Manöver scheint mir ja von durchschlagendem Erfolg gekrönt.

PAPAGENO

Verzeihung, aber ich gebe mein Bestes.

PAMINA

Das habe ich befürchtet.

PAPAGENO

Zugegeben, bislang war die Rettung eher Satz mit X – aber etwas
Respekt wird man jawohl verlangen können!

PAMINA

Respekt verlangt man nicht, den verdient man sich.

PAPAGENO

Wo hast Du denn den Scheiß gelesen?

PAMINA

Das ist kein Scheiß, das ist aus der Brigitte.

CHOR

Es lebe Sarastro! Sarastro lebe!

PAPAGENO

Was machen wir nur? Was sagen wir bloß?

PAMINA

Wenn einem keine gescheite Lüge einfällt, muss man sich
ausnahmsweise mit der Wahrheit behelfen.

Eindrucksvolle Musik. Zum Chorgesang erscheint Sarastro. Er kommt vom Sport, im
Tennisdress, mit Schläger, gekonnt den Tennisball auf- und abtitschen lassend.

SARASTRO LEBE! (Chor)**CHOR**

**Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!
Er ist es, dem wir uns mit Freuden ergeben!
Stets mög er des Lebens als Weiser sich freun!
Er ist unser Abgott, dem alle sich weihn.**

Sarastro beruhigt die Fans. Die Musik verwandelt sich ins Folgethema.

IN DIESEN HEIL'GEN HALLEN (Sarastro)**SARASTRO**

**In diesen heil'gen Hallen,
Kennt man die Rache nicht!
Und ist ein Mensch gefallen,
Führt Liebe ihn zur Pflicht.
Dann wandelt er an Freundeshand,
Vergnügt und froh ins bessre Land.**

**In diesen heil'gen Mauern;
Wo Mensch den Menschen liebt,
Kann kein Verräter lauern,
Weil man dem Feind vergibt.
Wen solche Lehren nicht erfreun,
Verdient nicht ein Mensch zu sein.**

Die Musik verklingt.

PAPAGENO

Soviel dazu.

Pamina wirft sich vor Sarastro auf die Knie.

PAMINA

O edler Herr! Dieses Hauses Hüter! Hohepriester sämtlicher mir gerade nicht geläufiger Gottheiten! Fürst und König, gerechter Richter!

SARASTRO *bescheiden*

Ist ja schon gut.

PAMINA

Bitte bestraft mich nicht, weil ich zu fliehen versuchte! Es war nicht meine Idee! (*Auf Papageno deutend:*) Der da war's!

PAPAGENO

Miststück.

SARASTRO

Bitte keine Kraftausdrücke in meinem Tempel. Ich dachte, ich hätte mich mit diesem Heil'gen-Hallen-Gesang verständlich gemacht.

PAMINA

Das habt Ihr, Herr, o das habt Ihr!

SARASTRO *sie aufhebend*

Doch knie nicht vor mir wie eine Sklavin, Kind. In diesem Heiligtum sind alle gleich.

PAPAGENO

Auch Du?

SARASTRO *gütig*

Nein, ich bin davon ausgenommen – ich bin schon was Besseres.

(*Zu Pamina:*) Doch sprich: Warum wolltest Du davonlaufen?

PAMINA

Der Mohr hat mich betatscht.

SARASTRO

Ei, ei – da werden wir ein geeignetes Strafmaß finden müssen. Doch fliehen müssen nur Gefangene – und gefangen bist Du nicht.

PAMINA

Also lasst Ihr mich frei?

SARASTRO

Nein.

PAMINA

Ein Viertelstündchen bloß? Nur mal für eben kurz vor die Tür?

SARASTRO

Nein.

PAMINA

10 Minuten?

SARASTRO

Nein.

PAPAGENO

Äh, ich mische mich ungern ein – aber wo genau liegt hier der Unterschied zu einer ordinären Gefangenschaft?

SARASTRO

Freiheit darf man nur erlangen, wenn man sie recht zu nutzen weiß.

PAPAGENO

So?

SARASTRO

Von Deiner Mutter schlechtem Einfluss halte ich Dich fern.

PAMINA

Ach?

SARASTRO

Ich zwing Dich nicht, ich schütze Dich – wobei die Grenze fließend ist.

PAPAGENO

Aha?

SARASTRO

Das ist der Fluch des Klügeren...

PAMINA

Dass er nachgibt?

SARASTRO

Im Gegenteil – dass er oft Dinge weiß, bevor ein Anderer sie weiß. Dies Wissen muss er voll Entzücken/ Dem Dümmeren aufs Auge drücken. In diesen sauren Apfel der Erkenntnis hab ich schon oft gebissen.

PAPAGENO

Ich fürchte, ich habe den Faden verloren...

SARASTRO

Ein Weiberherz kann dann erst schöne Lieder singen, wenn es im Käfige der Männerliebe wohlbehütet eingesperrt.

Musik. Es erscheint Monostatos, gefolgt von den beiden Sklaven, Tamino gefesselt.

FINALE AKT I (Alle)

MONOSTATOS

Na, stolzer Jüngling, nur hierher!

Hier ist Sarastro, unser Herr!

PAMINA

Er ist's!

TAMINO

Sie ist's!

PAMINA

Ich glaub es kaum!

TAMINO

Sie ist's!

PAMINA

Er ist's!

TAMINO

Es ist kein Traum.

PAMINA + TAMINO

Es schling mein Arm sich um ihn / sie her,

Und wenn es auch mein Ende wär!

SKLAVE 1 + 2

Was soll das heißen?

MONOSTATOS

Welch eine Dreistigkeit!

Gleich auseinander, das geht zu weit!

Er trennt sie, kniet vor Sarastro nieder.

MONOSTATOS

Dein Sklave liegt zu Deinen Füßen,

Lass den verweg'nen Frevler büßen.

Bedenk, wie frech der Knabe ist!

Durch dieses seltnen Vogels List,

Wollt er Paminen Dir entführen;

Allein, ich wusst ihn aufzuspüren.

Du kennst mich! – meine Wachsamkeit –

SARASTRO

Verdient, dass man ihr Lorbeer streut!

He! gebt dem Ehrenmann sogleich –

MONOSTATOS

Schon deine Gnade macht mich reich.

SARASTRO

Nur sieben und siebenzig Sohlenstreich!

MONOSTATOS

Ach Herr! den Lohn verhofft ich nicht.

SARASTRO

Nicht Dank! Es ist ja meine Pflicht.

Monostatos wird gefangen genommen.

ALLE

**Es lebe Sarastro, der göttliche Weise,
Er lohnet und strafet in ähnlichem Kreise.**

SARASTRO

**Führt diese beiden Fremdlinge,
In unsern Prüfungstempel ein:
Bedecket ihre Häupter dann –
Sie müssen erst gereinigt sein.**

Tamino und Papageno wird jeweils ein Sack über den Kopf gestülpt.

ALLE

**Wenn Tugend und Gerechtigkeit
Den großen Pfad mit Ruhm bestreut;
Dann ist die Erd' ein Himmelreich,
Und Sterbliche den Göttern gleich.**

Alle ab.

Black. Ende des ersten Akts.

AKT II

1.Szene: In der Zwischenzeit

Unter der Ouvertüre zum zweiten Teil bauen sich zwei Spots auf. In dem einen postiert sich Sarastro, in dem anderen der erste Sklave. Sarastro würdigt den Substituten keines Blickes. Die Musik geht über ins Folgethema, das Sarastro singt. Die Choreinsätze kommen vom im Off befindlichen Restensemble.

O ISIS UND OSIRIS SCHENKET (Sarastro + Chor)

SARASTRO

**O Isis und Osiris schenket
Der Weisheit Geist dem neuen Paar!
Die ihr der Wanderer Schritte lenket,
Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.**

CHOR

Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

SARASTRO

**Lasst sie der Prüfung Früchte sehen.
Doch sollten sie zu Grabe gehen,
So lohnt der Tugend kühnen Lauf,
Nehmt sie in euern Wohnsitz auf.**

CHOR

Nehmt sie in euern Wohnsitz auf.

SARASTRO *ins Publikum*

Liebe Mitpriester, werte Verschworene, hochgeschätzte Eingeweihte...

SKLAVE 1

Eingeweide?

SARASTRO *den Einwurf übergehend*

Ich habe diese Logensitzung einberufen, um – Tagesordnungspunkt 1, Absatz 2 unserer heutigen Versammlung – die Mitgliedschaft für einen neuen Anhänger unserer Bruderschaft zu beantragen, einen übermaßlos sympathischen Holding edelster Herzensbildung und tugendlicher Standhaftigkeit, der in unseren Tempel einbrach, um mir den Garaus zu machen und sich Pamina zu ergattern, dann jedoch, mehr oder weniger spontan, von diesem Vorsatz abwich und jetzt unsere Prüfung durchlaufen will, um ein Mann unter Männern zu werden...

SKLAVE 1

So hast Du Dir das gedacht, was?

SARASTRO

Wer bist denn Du eigentlich, dass Du mir ständig dreinredest?

Der erste Sklave streift seine Verkleidung ab und entpuppt sich als Königin der Nacht.

SARASTRO

Die schon wieder?

KÖNIGIN

Die Frage scheint mir klein
Für einen, der das Wort so sehr verachtet,
Der, weit entfernt von allem Schein,
Nur in der Wesen Tiefe trachtet.

SARASTRO

Bei euch, Madame, kann man das Wesen
Gewöhnlich aus dem Namen lesen,
Wo es sich allzu deutlich weist,
Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.
Nun gut, wer bist Du denn?

KÖNIGIN

Ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

SARASTRO

Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?

KÖNIGIN

Ich bin der Geist, der stets verneint!

Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,

Ist wert, dass es zugrunde geht;

Drum besser wär's, dass nichts entstünde.

So ist denn alles, was ihr Sünde,

Zerstörung, kurz, das Böse nennt,

Mein eigentliches Element.

SARASTRO

Ich sag's ja immer – Weiber.

KÖNIGIN

Also glaubst Du, Du hast seine Seele bereits gewonnen?

SARASTRO

Ich wiederhole mich gern: Er muss lediglich eine lapidare Prüfung durchlaufen, schon gehört er mir.

KÖNIGIN

Sei Dir Deiner Sache mal nicht so sicher.

SARASTRO

Ist es eigentlich typisch weiblich, nicht zu begreifen, wann ein Spiel verloren ist?

KÖNIGIN

Ist es eigentlich typisch männlich, jedes Match bereits zu Beginn als gewonnen zu erachten?

SARASTRO

Frauen laborieren grundsätzlich an Wahrnehmungsstörungen.

KÖNIGIN

Und Männer an Selbstüberschätzung.

SARASTRO

Pathologischer Realitätsverlust.

KÖNIGIN

Krankhafte Ichbezogenheit. Außerdem seid ihr nicht Multitasking-fähig.

SARASTRO

Jetzt schlägt's aber 13!

Es schlägt 13.

KÖNIGIN

Nun gut – versuch Du, ihn in Deinem dämlichen Jungsclub aufzunehmen.
Ich für mein Teil strecke die Waffen noch nicht.

Es donnert. Die Königin geht ab.

SARASTRO

Na denn... Man führe die Antragssteller herein!

Verwandlung unter Chorgesang.

2.Szene: Drum prüfe...

Unter dem Chorgesang verwandelt sich die Szene in einen Garten. Tamino und Papageno, immer noch die Säcke überm Kopf, treten auf.

BEWAHRET EUCH VOR WEIBERTÜCKEN (Chor)

CHOR

Bewahret euch vor Weibertücken:

Dies ist des Bundes erste Pflicht!

Manch weiser Mann ließ sich berücken,

Er fehlte, und versah sich's nicht.

Verlassen sah er sich am Ende,

Vergolten seine Treu mit Hohn!

Vergebens rang er seine Hände,

Tod und Verzweiflung war sein Lohn.

SARASTRO

Was sucht ihr?

TAMINO

Tugend und Liebe!

SARASTRO

Was wollt ihr empfangen?

TAMINO

Weisheit als Lehre, Pamina als Lohn.

SARASTRO

Brav, brav.

Er nimmt ihnen die Säcke ab.

PAPAGENO

Nur fürs Protokoll: Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich mit dem ganzen Schmu hier nichts zu schaffen habe. Ich bin und bleibe das klassische Opfer der Umstände.

SARASTRO

Also willst Du nicht der Bruderschaft beitreten?

TAMINO

Natürlich will er.

PAPAGENO

Natürlich will er nicht.

SARASTRO

Auch wenn Dir ein königlicher Lohn versprochen würde?

PAPAGENO

Als da wäre?

SARASTRO

Ein Weib.

PAPAGENO

Ein – was?

TAMINO

Ein Weib. Das ist das Gegenstück zum Mann.

PAPAGENO

Ich weiß schon, was ein Weib ist. Solange war ich auch wieder nicht im Wald.

SARASTRO

Eine Papagena für Papageno.

PAPAGENO *argwöhnisch*

Und was muss ich dafür tun?

SARASTRO

Einfach mal die Fresse halten.

PAPAGENO

Unmöglich!

SARASTRO

Eure Prüfung besteht darin, den Verführungen der Frauenzimmer zu widerstehen und nicht das Wort an sie zu richten. Was übrigens, wenn man sich im Ehealltag ein bisschen auskennt, keine große Sache ist. Wer mit den Weibern nicht spricht, hält sich Ärger vom Leib.

TAMINO

Das ist alles?

SARASTRO

Das wäre dann alles.

TAMINO

Einfach nicht mit Mädels quatschen?

SARASTRO

O, unterschätze die Verlockungen des weiblichen Mundwerks nicht!
Wehe wenn sie angeschaltet!

PAPAGENO

Und wie lange soll die intergeschlechtliche Verschwiegenheit andauern?

SARASTRO

Bis ich sie für beendet erkläre.

PAPAGENO

Ach. Und wann wäre ein Ende abzusehen?

SARASTRO

Nach 10 Minuten vielleicht...

PAPAGENO

Gott sei Dank.

SARASTRO

...oder nach 10 Jahren.

PAPAGENO

Ach Du Scheiße.

SARASTRO

Ganz wie es mir gefällt. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Machthabers ist das Privileg der Willkür. Ich wünsche euch Glück, Männer!

Sarastro ab. Die Männer schweigen kurz.

PAPAGENO

Ich halte das nicht aus! Diese Stille! Das Schweigen ist die reinste Folter!

TAMINO

Erstens hast Du nicht einmal eine halbe Minute lang geschwiegen, und zweitens müssen wir uns ja auch gar nicht gegenseitig anschweigen, sondern lediglich den Weibern gegenüber die Klappe halten.

PAPAGENO

Unzumutbar.

TAMINO

Zudem ist das hier eine aktuell frauenfreie Zone.

PAPAGENO

Noch schlimmer.

Musik erklingt. Die drei Damen erscheinen.

AN DIESEM SCHRECKENSORT**(Die drei Damen, Tamino, Papageno)****DIE DREI DAMEN**

Wie? Wie? Wie? ihr an diesem Schreckensort?

Nie, Nie, Nie! kommt ihr wieder glücklich fort!

Tamino, Dir ist Tod geschworen.

Du, Papageno! bist verloren!

PAPAGENO

Nein! Nein! Nein! Das wär zu viel.

TAMINO

Papageno schweige still!

Willst Du Dein Gelübde brechen,

Nicht mit Weibern hier zu sprechen?

PAPAGENO

Du hörst ja, wir sind beide hin.

TAMINO

Stille sag ich! – Schweige still!

PAPAGENO

Immer still und immer still!

DIE DREI DAMEN

Ganz nah ist euch die Königin!

Sie drang in Tempel heimlich ein.

PAPAGENO

Wie? Was? Sie soll im Tempel sein?

TAMINO

Stille, sag ich! – Schweige still! –

Wirst Du immer so vermessen,

Deiner Eidespflicht vergessen?

DIE DREI DAMEN

Tamino, hör! Du bist verloren!

Gedenke an die Königin!

Man zischelt viel sich in die Ohren

Von dieser Priester falschem Sinn.

TAMINO *für sich*

Ein Weiser prüft und achtet nicht,

Was der gemeine Pöbel spricht.

DIE DREI DAMEN

Man sagt, wer ihrem Bunde schwört,

Der ist verwünscht mit Haut und Haar.

PAPAGENO

**Das wär der Teufel! Unerhört!
Sag an Tamino, ist das wahr?**

TAMINO

**Geschwätz von Weibern nachgesagt,
Von Heuchlern aber ausgedacht.**

PAPAGENO

Doch sagt es auch die Königin!

TAMINO

**Sie ist ein Weib, hat Weibersinn!
Sei still, mein Wort sei Dir genug,
Denk Deiner Pflicht, und handle klug.**

DIE DREI DAMEN *zu Tamino*

**Warum bist Du mit uns so spröde?
Auch Papageno schweigt – so rede!**

PAPAGENO

Ich möchte gerne... Woll –

TAMINO

Still!

PAPAGENO *heimlich*

Ihr seht, dass ich nicht soll –

TAMINO

Still!

PAPAGENO

Dass ich nicht kann das Plaudern lassen,
Ist wahrlich eine Schand' für mich.

TAMINO

Dass Du nicht kannst das Plaudern lassen,
Ist wahrlich eine Schand' für Dich.

DIE DREI DAMEN

Wir müssen sie mit Scham verlassen,
Es plaudert keiner sicherlich!

TAMINO + PAPAGENO

Sie müssen uns mit Scham verlassen,
Es plaudert keiner sicherlich.

ALLE

Von festem Geiste ist ein Mann,
Er denket, was er sprechen kann.

Monostatos und Sarastro erscheinen, vertreiben die drei Damen.

SARASTRO + MONOSTATOS

Entweiht ist die heilige Schwelle,
Hinab mit den Weibern zur Hölle!

DIE DREI DAMEN

O weh! O weh! O weh!

PAPAGENO

O weh! O weh! O weh!

Unter Donner verschwinden die Damen, ebenfalls die Herren; nur Monostatos und die zweite Dame verbleiben etwas verloren auf der Szene.

MONOSTATOS + ZWEITE DAME

Der Übergang.

ZWEITE DAME

Den Übergang, den Übergang
Wie fängt man ihn bloß richtig an?
Ist von Natur aus er kein Knüller,
Dient er ja bloß als Pausenfüller.

MONOSTATOS

Er stopft das Loch, das dann entsteht
Wenn einer von der Bühne geht,
Sich hinten umzieht oder schminkt,
Dann wieder auf die Szene springt.

ZWEITE DAME

Dazwischen, ein Gesetz auf Erden,
Muss weiterhin geplaudert werden,
Und möglichst auf so kluge Weise
Dass niemand denkt: „Was soll die Scheise?“

MONOSTATOS

Der Auftrag fällt, ein alter Schuh,
Dann oft dem armen Mohren zu,
Als sei's nicht Straf' genug allein
Das Schwarz in weißer Welt zu sein.

ZWEITE DAME

Der Neger kiekst, der Neger lacht –
Schaut, wie der Neger Faxen macht!
Und haben wir uns satt gesehen,
Dann kann der Mohr nach Hause gehen.

MONOSTATOS

Und weil er von Geburt an dunkel
 Wird hinterrücks sehr gern gemunkelt
 Er sei, da könnt der Mohr nix für,
 Ein schmutzig-böses, dummes Tier.

ZWEITE DAME

Er ist der Fleck auf reiner Weste,
 Man sagt ihm nach, dies noch das Beste,
 Dass sein Gemächt besonders groß,
 Doch sonst sei viel nicht mit ihm los.

MONOSTATOS

Wenn man sich nicht erwehren kann –
 Was macht man dann als schwarzer Mann?
 Was bleibt dem armen Negerschwein
 Als schließlich echt gemein zu sein?

Die zweite Dame ab. Pamina erscheint, Musik erklingt. Pamina schmökert in einem Buch und ignoriert den sie umgurrenden Monostatos geflissentlich.

ALLES FÜHLT DER LIEBE FREUDEN (Monostatos)**MONOSTATOS**

**Alles fühlt der Liebe Freuden,
 Schnäbelt, tändelt, herzet, küsst;
 Und ich soll die Liebe meiden,
 Weil ein Schwarzer hässlich ist.**

**Ist mir denn kein Herz gegeben?
 Bin ich nicht von Fleisch und Blut?
 Immer ohne Weibchen leben,
 Wäre wahrlich Höllenglut.**

**Drum so will ich, weil ich lebe,
Schnäbeln, küssen, zärtlich sein!
Lieber, guter Mond – vergebe
Eine Weiße nahm mich ein!**

**Weiß ist schön – ich muss sie küssen;
Mond! verstecke Dich dazu! –
Sollt es Dich zu sehr verdrießen,
O so mach die Augen zu.**

Er will eine Annäherung wagen, doch unter Donner erscheint die Königin.

KÖNIGIN

Pfoten weg!

PAMINA *erschrickt*

Mutter!

MONOSTATOS *frustriert*

Mütter sind wirklich die natürlichen Feinde jeder aufkeimenden
Liebesbeziehung.

Monostatos versteckt sich. Mutter und Tochter fallen sich in die Arme.

PAMINA

Ach Muttchen! Mutti! Muttilein! Ich dacht', Du kommst mich nie befreien!

KÖNIGIN

Wo ist der Jüngling, den ich sandte?

PAMINA

Jüngling?

KÖNIGIN

Na, der Feschling... Du weißt schon... Dieser... dieser Jüngling eben.

PAMINA *nach kurzem Nachsinnen*

Ach, den meinst Du! Ja, der ist süß. Aber den haben die Templer hier
sofort okkupiert. Männersachen, Du verstehst?

KÖNIGIN

Männer sind unerträglich, wenn sie im Rudel auftreten. Eigentlich sind sie auch als Einzelversion nicht auszuhalten.

PAMINA

Aber dennoch unersetzlich, irgendwie...

KÖNIGIN

Liebchen, es gibt Hilfsmittel.

PAMINA

Hilfsmittel?

KÖNIGIN

Das ist jetzt weder Zeit noch Ort, derlei zu diskutieren. Ich habe einen Auftrag für Dich.

PAMINA

Einen Auftrag?

KÖNIGIN

Ehe diese öden Betbrüder Deinen Tamino ganz und gar für sich einnehmen und ihn selbst als Liebesknecht unbrauchbar machen, ist es angebracht, geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

PAMINA

Gegenmaßnahmen?

KÖNIGIN

Ich habe einen Plan...

PAMINA

Einen Plan?

KÖNIGIN

Herrgott, nun frag doch nicht immer so saublöd dazwischen! Ich krieg noch die Bockerlfräß! (*Pamina versteht nicht.*) I drah mir den Fetzen eini! I leg ein Quietscherl hin, i lass mi aus, mir wird das Radl rennat! (*Pamina versteht kein Wort.*) Ich drehe durch.

PAMINA *begreift*

Ach so!

KÖNIGIN *ihr einen Dolch reichend*

Diese Klinge stößt Du Sarastro ins Herz.

PAMINA *angewidert*

Aber Mutti – ist das nicht kriminell?

KÖNIGIN

Papperlapapp!

Musik erklingt.

DER HÖLLE RACHE KOCHT IN MEINEM HERZEN (Königin)

KÖNIGIN

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,

Tod und Verzweiflung flammet um mich her!

Fühlt nicht durch Dich Sarastro Todesschmerzen,

So bist Du meine Tochter nimmermehr.

Verstoßen sei auf ewig, verlassen sei auf ewig,

Zertrümmert sei'n auf ewig alle Bande der Natur,

Wenn nicht durch Dich Sarastro wird erblassen!

Hört, hört, hört – Rachegötter! – Hört der Mutter Schwur.

PAMINA *bläss*

Aber Mutti – so kenne ich Dich ja gar nicht.

KÖNIGIN *mit Verve*

Ist ein Mutterherz erst entzündet, dann ist die Feuersbrunst

vorprogrammiert – da braucht's auch keinen Brandbeschleuniger.

So, und jetzt machst Du Dich auf und tust, wie Dir geheißen.

PAMINA *kleinlaut*

Freilich, Mutti.

Mit hängenden Schultern geht Pamina ab.

KÖNIGIN

Na, siehst Du? Geht doch.

Sie will zur anderen Seite hin abgehen, als Monostatos sein Versteck aufgibt und sich ihr in den Weg stellt.

MONOSTATOS

Ich habe alles gehört!

KÖNIGIN

Was angesichts der geringen Distanz keine nennenswerte Leistung ist.

MONOSTATOS

Ich biete mich an!

KÖNIGIN

Danke, hab schon.

MONOSTATOS

Nicht auf diese Weise – ich meine, als Euer willfähriger Handlanger. Machen wir uns nichts vor, Majestät: Eure Tochter hat gar nicht den Schneid, den Dicken abzumurksen. Ich hingegen...

KÖNIGIN

Du hingegen?

MONOSTATOS

Ich würde dem alten Sack mit Wonne die Kehle durchschneiden.

KÖNIGIN

Ein kecker Mohr – das gefällt mir, das gefällt mir sehr.

MONOSTATOS

Wenn Ihr mir im Gegenzug die Hand Eurer Tochter gebt.

KÖNIGIN

Würdest Du auch noch den Rest von ihr nehmen?

MONOSTATOS

Mit Haut und Haaren!

KÖNIGIN *kurz nachsinnend*

Das wären zwei Fliegen mit einer Klappe... Andererseits: Ein Schwiegerneger?... Egal, Hauptsache, sie ist weg von der Straße. (*Entschlossen:*) Also gut, Mohr, wir sind im Geschäft.

Die Königin geht ab, Monostatos folgt ihr. Musik. Von der anderen Seite her erscheint Papageno.

EIN MÄNNCHEN ODER WEIBCHEN (Papageno)

PAPAGENO

Ein Männchen oder Weibchen

Wünscht Papageno sich!

O so ein sanftes Täubchen

Wär' Seligkeit für mich!

Dann schmeckte mir Trinken und Essen,

Dann könnt' ich mit Fürsten mich messen,

Des Lebens als Weiser mich freu'n,

Und wie im Elysium sein.

Ein Männchen oder Weibchen

Wünscht Papageno sich!

O so ein sanftes Täubchen

Wär' Seligkeit für mich!

Von der anderen Seite her erscheint Papagena, als altes hässliches Bettelweib verkleidet. Die Musik verklingt.

PAPAGENA

Hast Du mal nen Euro?

PAPAGENO

Ich fürchte, ich bin blank. Ich habe nicht einmal mehr einen Vogelschiss übrig. Aber Du? Was ist mit Dir?

PAPAGENA

Was soll schon mit mir sein?

PAPAGENO

Hättest Du vielleicht ein bisschen Kleingeld für mich?

PAPAGENA

Ganz schön kess, Knabe, ein armes altes Bettelweib anzu... betteln.

PAPAGENO

Ich finde das zu Zeiten der Gleichberechtigung durchaus legitim.

PAPAGENA

Gleichberechtigung? Das würde ja bedeuten, Mann und Frau stünden auf einer Stufe?

PAPAGENO

Tun sie das denn nicht?

PAPAGENA

So tief möchte ich nicht sinken.

PAPAGENO

Ach, die ist ja total senil.

PAPAGENA

Wie belieben?

PAPAGENO

Und stocktaub. (*Er brüllt sie an:*) Könntest Du mir wenigstens mit einem Getränk aushelfen?

PAPAGENA

Sobald ich mich von meinem Hörsturz erholt habe.

PAPAGENO

Muss auch nichts Besonderes sein. Ein Weinchen. Ein Chablis oder Chateauf oder Chateau Lafitte oder Chateau Schlagmichtot.

PAPAGENA

Schlag mich tot hätte ich im Angebot.

PAPAGENO

Ich sehe schon – völlig sinnlos, sich mit Greisen auszutauschen. Jedenfalls außerhalb von Seniorenstiften und Hospizen.

PAPAGENA

Das habe ich gehört.

PAPAGENO

Ja, ja. Wie alt bist Du denn, Mütterchen?

PAPAGENA

So was fragt man eine Dame nicht.

PAPAGENO

Was fragt man eine Dame denn dann?

PAPAGENA

Beispielsweise nach der Uhrzeit.

PAPAGENO

Weißt Du, wie viel Uhr es ist?

PAPAGENA

Nein.

PAPAGENO

Meine Fresse, ist die langweilig! Sag mal, wie heißt Du überhaupt?

PAPAGENA

Ich heiße...

Mit einem Donnerknall erscheint Tamino. Papagena schleicht sich davon.

TAMINO *drohend*

Papageno! Du sollst doch keine fremden Frauen ansprechen! Denk an das Schweigegelübde!

PAPAGENO

Frauen? Wo? Ach die – die meinst Du! Das ist doch keine Frau. Die ist doch alt. Und hässlich.

TAMINO

Trotzdem Frau.

PAPAGENA *im Abschlich*

Ganz genau gehört hab ich das. (*Murmelt:*) Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Papagena ab.

PAPAGENO

Ach, Freund, mir ist so fad. Diese Schweigerei schlägt mir aufs Gemüt.

TAMINO

Als hättest Du 10 Sekunden am Stück geschwiegen.

PAPAGENO

Mir will der Sinn der Übung auch nicht einleuchten!

TAMINO

Es geht darum, duldsam und standhaft zu sein. Wenn die äußere Stimme verstummt, dann wird die innere laut.

PAPAGENO

Die Innere?

TAMINO

Lausche in Dich!

Papageno lauscht.

TAMINO

Und?

PAPAGENO

Magenknurren?

TAMINO

Und sonst?

PAPAGENO

Nix.

TAMINO

Siehst Du? Aus diesem Nichts wird edle Männlichkeit geformt.

PAPAGENO

Mir wird ganz schummrig von dem Geschwurbel...

In dem Augenblick erscheint Pamina. Sie wirkt aufgebracht.

PAMINA

Tamino! Dich habe ich gesucht! Denk Dir, meine Mutter war hier. Sie verlangt von mir, dass ich...

Tamino wendet sich ab.

PAMINA *um ihn herumgehend*

Würdest Du mich bitte angucken, wenn ich mit Dir rede?

Tamino dreht und wendet sich, weicht ihrem Blick aus.

PAMINA

Was sind denn das für Sitten? Sprichst Du etwa nicht mehr mit mir?

Tamino hält das Drängen nicht mehr aus.

TAMINO

Lass mich! Komm, Papageno!

Tamino, Papageno im Gefolge, eilig ab. Pamina bleibt allein.

PAMINA

Was soll mir das bedeuten? Der Kerl schaut mich mit dem Arsch nicht an
– und zwar vor der Hochzeit – und die Mutter dingt mich zum
Meuchelmord. Wer bin ich denn? (*Sie holt den Dolch hervor, blickt ihn an:*)
Wer bin ich denn eigentlich? Und wenn ja, weswegen?

Musik.

EWIG HIN DER LIEBE GLÜCK (Pamina)**PAMINA**

Ach ich fühls, es ist verschwunden!
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr Wonnestunden
Meinem Herzen mehr zurück!
Sieh, Tamino! diese Tränen
Fliessen Trauter Dir allein.
Fühlst Du nicht der Liebe Sehnen,
So wird Ruh im Tode sein!

Pamina ab. Große Verwandlung unter Musik.

3.Szene: ...wer sich ewig bindet!

Unter dem Chorgesang verwandelt sich die Szene in einen Sonnentempel von gleißendem Licht.

BALD WIRD ER UNSER WÜRDIG SEIN (Chor)

CHOR

O Isis und Osiris, welche Wonne!

Die düstre Nacht verscheucht der Glanz der Sonne!

Bald fühlt der edle Jüngling neues Leben,

Bald ist er unsrem Dienste ganz gegeben.

Sein Geist ist kühn, sein Herz ist rein,

Bald wird er unser würdig sein.

Auf einer Empore erscheint Sarastro im prächtigen Ornat. Die Musik verklingt.

SARASTRO

Papageno!

Von der einen Seite erscheint Papageno, während sich von der anderen Seite Papagena, immer noch im Kostüm des alten Bettelweibs, heranschleicht.

PAPAGENO

Anwesend!

SARASTRO

Ich habe schlechte Nachrichten für Dich.

PAPAGENO

Abwesend.

SARASTRO

Du hast die Prüfung nicht bestanden!

PAPAGENO

Nicht?

SARASTRO

Und demzufolge wirst Du auch nicht in die heilige Bruderschaft aufgenommen.

PAPAGENO

Ach, wenn's weiter nichts ist.

SARASTRO

Stattdessen wirst Du zu trauter Zweisamkeit verurteilt.

PAPAGENO

Zweisamkeit?

SARASTRO *auf Papagena deutend*

Und zwar mit jenem Weib.

PAPAGENO

Dem Wrack?

PAPAGENA

Das habe ich gehört.

PAPAGENO

Verzeihung, aber Leichenschändung ist meine Sache nicht. Nun gut, wem dergleichen liegt... jedem Tierchen sein Pläsierchen...

PAPAGENA

Genau gehört hab ich das.

PAPAGENO

Da empfehle ich mich lieber und verfüge mich zurück zum Gevögel im Walde.

SARASTRO

Ehe oder Kerker?

PAPAGENA

Der Unterschied ist fließend.

PAPAGENO

Scheint mir fast auch so.

SARASTRO

Entscheide Dich: Entweder ewige Gefängnisnacht...

PAPAGENA

...oder jede Nacht mit Haut und Knochen.

PAPAGENO *das Bettelweib betrachtend*

Na ja, die Halbwertszeit hat sie deutlich überschritten. Gemessen an ihrer Lebenserwartung wäre eine Haftstrafe die längere Variante. Also gut, ich stimme der Eehölle zu!

SARASTRO

So sei es!

Mit Donnern streift Papagena ihre Verkleidung ab und entpuppt sich als Papagenos schönes weibliches Gegenstück.

PAPAGENA

Ein Mann, ein Wort!

PAPAGENO

Mich laust der Affe.

PAPAGENA

So, mein Lieber Papa Geno, aus der Nummer kommst Du nicht mehr raus.

Es erklingt Musik.

PAPAGENA, PAPAGENO (Papagena, Papageno)**PAPAGENO.**

Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Papagena!

PAPAGENA

Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Papageno.

BEIDE

Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Pa - Papagena! / Papageno!

PAPAGENO

Bist Du mir nun ganz ergeben?

PAPAGENA

Nun bin ich Dir ganz ergeben.

PAPAGENO

Nun so sei mein liebes Weibchen!

PAPAGENA

Nun so sei mein Herzenstäubchen!

BEIDE

Welche Freude wird das sein,
Wenn die Götter uns bedenken,
Unsrer Liebe Kinder schenken,
So liebe kleine Kinderlein!

PAPAGENO

Erst einen kleinen Papageno.

PAPAGENA

Dann eine kleine Papagena.

PAPAGENO

Dann wieder einen Papageno.

PAPAGENA

Dann wieder eine Papagena.

BEIDE

Es ist das höchste der Gefühle,
Wenn viele, viele, viele, viele,
Pa, pa, pa, pa, pa, pa, geno
Pa, pa, pa, pa, pa, pa, gena
Der Eltern Segen werden sein!

Die Musik verklingt.

PAPAGENO

Ach, da bin ich jetzt aber froh.

PAPAGENA

Sei ruhig.

PAPAGENO

Aber ich sag doch bloß...

PAPAGENA

Ruhig jetzt.

PAPAGENO

Aber...

PAPAGENA

Du sollst ruhig sein.

PAPAGENO

A...

PAPAGENA

Ruhe!

SARASTRO

Und nun zu den Nächsten auf Papas Liste: Tamino und... äh...

PAPAGENO

Pa...

PAPAGENA

Ruhig!

PAPAGENO

Pa...

PAPAGENA

Bist Du wohl ruhig?

PAPAGENO

Pamina...

SARASTRO

Ganz genau! Tamino und Pamina!

Von verschiedenen Seiten her erscheinen nun Tamino und Pamina. Er trägt unterdes auch prächtiges Ornat der Bruderschaft. Sie ist nicht zu bremsen.

PAMINA

Ich habe mir das alles gut durch den Kopf gehen lassen – also, diese ganze Mordarie. Also, Mord oder Selbstmord – das kommt mir beides nicht in die Tüte! Denn einmal ganz abgesehen von der Sauerei bin ich immer noch ein anständiges Mädchen!

PAPAGENA *aufstachelnd*

Richtig!

PAMINA

Und wenn der Kerl mich nicht mehr will, dann soll er mir den Buckel runterrutschen!

PAPAGENA

Gib's ihm, Schwesta!

PAMINA

Ich bleib schon nicht allein! Ich werd schon nicht versauern!

PAPAGENA

Jawoll!

PAMINA

Zur Not werd ich eben lesbisch!

PAPAGENA

Ausziehen! Ausziehen!

PAPAGENO

Aber Schatz...

PAPAGENA

Du bist ruhig jetzt.

SARASTRO

Dein Tamino hat sich nicht von Dir abgewandt.

PAMINA

Nicht?

SARASTRO

O nein. Er folgte einem Schweigegelübde. Du hast, Tamino, Dich als würdiger Mann erwiesen und wirst in den Kreis der Allerwertesten aufgenommen. Von Deinem Schweigen bist Du nun entbunden.

PAMINA

Es schweigt nicht mehr?

SARASTRO

Glaube mir, Du wirst Dich danach zurücksehen.

TAMINO

Pamina! Liebste!

PAMINA

Du bist ganz ruhig.

TAMINO

Aber...

PAMINA

Nee, Du – bleib mal schön ruhig.

Die Musik zum Finale setzt ein. Monostatos und die Königin erscheinen.

FINALE (Alle)**MONOSTATOS**

Nur stille! stille! stille! stille!

Bald dringen wir in Tempel ein!

KÖNIGIN + PAMINA + PAPAGENA

Nur stille! stille! stille! stille!

Bald dringen wir/ sie in Tempel ein.

MONOSTATOS

Doch, Fürstin, halte Wort! Erfülle!

Dein Kind muss meine Gattin sein.

KÖNIGIN

Ich halte Wort! es ist mein Wille.

Mein Kind soll Deine Gattin sein!

PAPAGENA + PAMINA

Ihr Kind soll Deine Gattin sein?

MONOSTATOS

Doch still, ich höre schrecklich Rauschen,
Wie Donnerton und Wasserfall.

KÖNIGIN + PAPAGENA + PAMINA

Ja, fürchterlich ist dieses Rauschen,
Wie fernen Donners Widerhall.

MONOSTATOS

Nun sind wir in des Tempels Hallen!

KÖNIGIN + MONOSTATOS

Dort wollen wir sie überfallen,
Die Frömmler tilgen von der Erd
Mit Feuersglut und mächt'gem Schwert.

MONOSTATOS + PAMINA + PAPAGENA

Dir, große Königin der Nacht,
Sei meiner/ seiner Rache Opfer gebracht.

Donner, Blitz und Bühnenzauber.

KÖNIGIN + MONOSTATOS

Zerschmettert, zernichtet ist unsere Macht,
Wir alle gestürzt in ewige Nacht.

SARASTRO

Gibst Du Dich jetzt geschlagen?

KÖNIGIN

Für diesmal.

PAPAGENO

Schatzi...

PAPAGENA

Ruhig.

TAMINO

Liebling...?

PAMINA

Ganz ruhig, Du!

KÖNIGIN

Wobei – wenn ich die Sache genau betrachte...

MONOSTATOS

Frau Königin?

KÖNIGIN

Du bist ganz ruhig!

MONOSTATOS

Aber...

KÖNIGIN

Ruhig, sag ich!

ALLE (*außer Sarastro + Königin*)

Es irrt der Mensch, solange er strebt

SRARASTRO

Bis er erkenne, was die Welt...

KÖNIGIN

Im Innersten zusammenhält.

ALLE

Im Innersten zusammenhält!

PAPAGENO

Ja, was denn nu nu?

PAPAGENA

Noch ein Stück und dann zeig ich's Dir.

SARASTRO

Die Strahlen der Sonne

Vertreiben die Nacht,

Zernichten der Heuchler

Erschlichene Macht.

ALLE

Heil sei euch Geweihten!

Ihr dranget durch Nacht,

Dank! Dank! Dank sei Dir, Osiris

Dank! Dank! Dir Isis gebracht!

Es siegte die Stärke

Und krönet zum Lohn

Die Schönheit und Weisheit

Mit ewiger Kron'.

ENDE DES STÜCKS

UNTER BEHARRLICHEM SCHWEIGEN, PAARWEISE.

Musikliste**KÖNIGIN DER NACHT****AKT I**

1. OUVERTÜRE
2. WENN TUGEND UND GERECHTIGKEIT (Chor)
3. ZU HILFE / BIS ICH DICH WIEDERSEH (Tamino, die drei Damen)
4. DER VOGELFÄNGER BIN ICH JA (Papageno)
5. DIES BILDNIS IST BEZAUBERND SCHÖN (Tamino)
6. ZUM LEIDEN BIN ICH AUERKOREN (Königin)
7. VERWANDLUNGSMUSIK (Instrumental)
8. DU FEINES TÄUBCHEN, NUR HEREIN (Monostatos, Pamina, Papageno)
9. BEI MÄNNERN, WELCHE LIEBE FÜHLEN (Pamina, Papageno)
10. WIE STARK IST NICHT DEIN ZAUBERTON (Tamino)
11. SCHNELLE FÜSSE, RASCHER MUT (Pamina, Papageno, Monostatos, Sklaven)
12. SARASTRO LEBE! (Chor)
13. IN DIESEN HEIL'GEN HALLEN (Sarastro)
14. FINALE AKT I / WENN TUGEND... Reprise (Alle)

AKT II

15. OUVERTÜRE 2
16. O ISIS UND OSIRIS SCHENKET (Sarastro + Chor)
17. BEWAHRET EUCH VOR WEIBERTÜCKEN (Chor)
18. AN DIESEM SCHRECKENSORT (Die drei Damen, Tamino, Papageno)
19. ALLES FÜHLT DER LIEBE FREUDEN (Monostatos)
20. DER HÖLLE RACHE KOCHT IN MEINEM HERZEN (Königin)
21. EIN MÄNNCHEN ODER WEIBCHEN (Papageno)
22. EWIG HIN DER LIEBE GLÜCK (Pamina)
23. BALD WIRD ER UNSER WÜRDIG SEIN (Chor)
24. PAPAGENA, PAPAGENO (Papagena, Papageno)
25. FINALE (Alle)